



Es weihnachtet sehr

Gemeinsam gebastelt – Stadtteilbüro Bieblach lud in die Begegnungsstätte ein



Das Stadtteilbüro Bieblach in Trägerschaft der GWB „Elstertal“ lud zum vorweihnachtlichen Bastelnachmittag in die Begegnungsstätte „Treffpunkt Bieblach“ ein. Gemeinsam mit Silke Jäger (2.v.l.) von Fiedlers Garten- und Hobbyland haben die Bieblacher ihr individuelles Adventsgesteck gebastelt. Das Material wurde von der GWB gesponsert.

Ihre GWB „Elstertal“ sagt Danke

Stadteitarbeit ist ein ganzheitliches Konzept der sozialen Arbeit

Die Stadteitarbeit versteht sich als ganzheitliches Konzept der sozialen Arbeit. Im Kern geht es uns darum, die Lebensbedingungen aller Menschen in Bieblach zu verbessern. Ihre Interessen und Bedürfnisse stehen dabei im Vordergrund. Wir knüpfen an den Stärken jeder/jedes Einzelnen an und aktivieren diese. Alle im Stadtteil ansässigen Fachstellen haben die Aufgabe zum Wohl der Einzelnen zusammenzuarbeiten und Angebote zu machen, die Ihren Bedürfnissen entsprechen. Allen voran steht das Stadtteilbüro, welches wir als GWB „Elstertal“ seit Jahren engagiert betreiben. Gemeinsam schaffen wir Kooperationen und Vernetzungen zwischen den Einrichtungen, beispielhaft seien dafür genannt: Bildungseinrichtungen von der Kita bis zur Berufsfachschule, Jugendclub bis Familienzentrum, die Wohlfahrtspflege, die lokale

Wirtschaft und zivilgesellschaftliche Initiativen. Liebe Bürger, nutzen Sie auch 2020 das Stadtteilbüro als Anlaufstelle für Ihre Belange, Anregungen oder Sorgen und nutzen Sie vor allem die Angebote und das Netzwerk, welches das Stadtteilbüro bietet. Im Gegensatz zu vielen anderen Stadtteilen in Gera, besitzt Bieblach ein vielfältiges Angebot, worauf Sie stolz sein können. Traditionelle Aktionen, wie z.B. die Woche der Generationen, den Lampionumzug oder die Ostereierfest, werden wir auch zukünftig gemeinsam mit Partnern aus der Stadt Gera und den Einrichtungen in Bieblach fördern. Wir stehen zu unserer Verantwortung. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir die Zukunft für Bieblach gestalten und immer das Bestmögliche aus der uns gegebenen Situation machen. Ihre Geschäftsführer der GWB „Elstertal“ Martina Schramm und Markus Popp

Ihnen, liebe Bieblacher, eine frohe Weihnachtszeit

Sind die Lichter angezündet, Freude zieht in jeden Raum... Die besinnliche Zeit des Jahres hat Einzug gehalten, Zeit zum Innehalten, Revue passieren und Danke sagen. Im Ihnen vorliegenden BIEBLACH ECHO danken wir dem langjährigen Engagement des Bürgerbeamten Thomas Müller und verabschieden ihn in den Ruhestand. Wir stellen Ihnen, liebe Leser und Leserinnen, die neue Schulsozialarbeiterin an der Grundschule „Bieblacher Hang“ vor, erinnern an die Woche der Generationen, in der auch eine Kooperation zwischen der Kita „Krümel“ und der Tagespflege „Sonnenblume“ geschlossen wurde, geben einen Einblick in die Arbeit der Beratungsstelle der Diakonie in Bieblach-Ost, begrüßen die Syrerin Awatef Al Rshed in ihrem neuen Lebensmittelgeschäft und geben Ihnen einen kleinen Ausblick auf das kommende Jahr.

Auch wenn der Schnee auf sich warten lässt, ist unsere City-Maus schon voller Vorfreude und wünscht Ihnen eine friedvolle Weihnachtszeit. Kommen Sie gut ins Neue Jahr!
Ihre GWB „Elstertal“





Auf Wiedersehen Thomas Müller

Bürgerbeamter der Landespolizeiinspektion für die Stadt Gera verabschiedet sich mit 61 Jahren in den Ruhestand

In den 80er Jahren kam Thomas Müller zur Polizei, abgeworben von der Volkspolizei, legte der gelernte Maler und Tapezierer seinen Beruf nieder und wechselte in den Staatsdienst – gemeinsam mit seinem Zwillingenbruder. Eingestiegen als Abschnittsbevollmächtigter wurde er nach der Wende Mitglied der Ermittlergruppe. Zur Wendezeit war er mittendrin. Doch gegen das eigene Volk die Waffe zu erheben, war für ihn nie eine Option. „Wir haben den Befehl verweigert und uns der Bewegung in Richtung Kirche angeschlossen“, erinnert er sich zurück. Bis 2003 war Thomas Müller als Ermittler tätig, dann folgte die Versetzung zum Tatortbeamten. „Mit einem B1000 war ich unterwegs, habe Spuren gesichert und unter anderem molekularbiologische Fingerabdrücke genommen.“ Drei Jahre später sollte er in den Anzeigendienst wechseln, gesagt getan. Aber Freude hat es ihm nie gemacht. „Ich war kein Verwaltungsmensch. Ich musste raus, unter Leute, Streifgänge absolvieren. Ich war nur für die Koordination der Anzeigen, die täglich von den Bürgern aufgegeben wurden, zuständig. Das war mir eindeutig zu langweilig“, wusste Thomas Müller, dass er diese Aufgabe nicht bis an sein Berufsende machen werde.

2007 wurde Thomas Müller zum Bürgerbeamten der Landespolizeiinspektion der umliegenden Ortsteile. Gefordert von den Ortsteilbürgermeistern einen Kontaktbereichsbeamten zur Seite zu wissen, folgte Thomas Müller auf die Position des vorher aus gesundheitlichen Gründen ausgeschiedenen Kollegen. Fortan war er vorerst für 17 Ortsteile direkter Ansprechpartner. „Nach und nach lernte ich die komplette Stadt Gera samt Ortsteilen, Stadtteilen und Institutionen kennen. Nach den Ortsteilbürgermeistern nahmen auch die Stadtteilmanagerinnen Margitt Böhme (Lusan) und Steffi Nauber Kontakt mit mir auf. Die ersten Sprechstunden für die beiden Stadtteile haben wir ins Leben gerufen. Bis zum Schluss war ich vor Ort und habe mit Vorträgen und Beratungen den Bürgern Informationen an die Hand gegeben und ihnen auch ein offenes Ohr ge-



Gemeinsam mit dem Stadtteilgremium verabschiedet Stadtteilmanagerin Steffi Nauber (2.v.l.) den scheidenden Bürgerbeamten Thomas Müller (3.v.l.). Stefan Laufmann (l.) ist nun der künftige Ansprechpartner für die Bioblacher.

schenkt. Auch bei Schlichtungen, z.B. Nachbarschaftsrängeleien war ich vor Ort und habe mit den betreffenden Personen geredet. Oftmals hat es gereicht, wenn sie ihren Frust einem Polizeibeamten erzählen konnten. Diese Aufgaben gehören zur operativen Prävention und haben sich immer ausgezahlt.“

Thomas Müller nahm auch an den Stadtteilgremien teil, schaute ab und zu im Bürgergremium vorbei und sicherte die Veranstaltungen in den jeweiligen Stadt- und Ortsteilen ab. Später folgte sein Blick auch auf Geras Zentrum. Schulen, Vereine, die Wohnungsunternehmen – nach und nach wurden sie alle auf ihn aufmerksam, gefragt waren seine Kompetenzen als kurzum Kontaktperson für Ordnung und Sicherheit. Neben all diesen Tätigkeiten „draußen“, vor Ort, am Menschen und mit den Bürgern, saß er auch ein paar Stunden in der Woche am Schreibtisch und leistete Ermittlungshilfe für seine Kollegen und in Sachen Bußgeldverfahren. „Ich war für 40 bis 50 Delikte im Monat der Geldeintreiber, immer dann, wenn der Gersche irgendwo in Deutschland geblitzt wurde und dann seine Rechnung nicht zahlen wollte“, schmunzelt er.

Genossen hat er an seiner Arbeit als Bürgerbeamter, dass er seinen Dienst frei planen konnte. „Nach dem Monatsplan kam der Wochenplan. Zuerst checkte ich alle Ver-

staltungen, Umzüge, Demonstrationen und Feste für den kommende Monat, danach kamen die regelmäßigen Termine, die ich je nachdem, ob ich freie Kapazitäten hatte, abdecken konnte. So plante ich meine Wochen.“

Eineinhalb Jahre vor seinem Renteneintritt ging die Suche nach einem Nachfolger los. Lange fand sich in den eigenen Reihen niemand, der seine Aufgaben übernehmen wollte. Im Frühjahr 2019 rückte Polizist Stefan Laufmann ins Blickfeld. „Sechs Wochen lang ist er mit mir mitgefahren, um das Netzwerk kennenzulernen. Ich habe ihm alle Kontakte an die Hand gegeben, doch den Weg soll er für sich selbst gehen. Wichtig für diese Arbeit ist Fingerspitzengefühl, alles andere wird und muss er für sich allein finden.“

Thomas Müller wird weiterhin der Stadt treu bleiben, aus der reinen Arbeitstätigkeit sind viele Freundschaften entstanden, die er weiterhin pflegen möchte. Abtauchen wird er keinesfalls. Nur für das kommende halbe Jahr hat er einen anderen Plan: „Ich werde gemeinsam mit meinen Brüdern reisen und sämtliche Gutscheine einlösen, die ich bisher nicht geschafft habe“, freut sich der engagierte, couragierte und stets zuverlässige Thomas Müller auf die Zeit seines Ruhestandes, wobei er dies schon jetzt nicht wortwörtlich nimmt.

■ ■ ■ Damit Alt und Jung zusammenkommen

Kita „Krümel“ und Tagespflege „Sonnenblume“ schließen einen Kooperationsvertrag ab

Im Rahmen der „Woche der Generationen“ fand das erste Generationensportfest in der Tagespflegereinrichtung „Sonnenblume“ in der Erich-Mühsam-Straße 15 statt (Anmerkung der Redaktion: Impressionen zur siebten Woche der Generationen finden Sie auf den beiden folgenden Seiten). Kinder der benachbarten Kita „Krümel“ der Volkssolidarität Gera und die Seniorinnen und Senioren der Tagespflege „Sonnenblume“ trugen zahlreiche Wettkämpfe aus – vom Wettangeln über Torwandschießen bis hin zur Wettfahrt zwischen Rollstuhl und Bobbycar. „Jung und Alt waren mit viel Freude und Eifer bei der Sache und am Ende bekam natürlich jeder Teilnehmer eine selbstgebastelte Medaille“, resümiert Kita-Leiterin Kerstin Winner.

Neben dem sportlichen Spaß stand auch ein bürokratischer Akt im Mittelpunkt des Geschehens. „Krümel“ und „Sonnenblume“ werden künftig zusammenarbeiten. „Wir haben bereits ein Jahr auf Probe kooperiert“, erklärt Tobias Reichmann von der Tagespflegereinrichtung und sagt weiter: „Uns ist mit dieser Zusammenarbeit wichtig, dass wir einen Mehrwert haben, sowohl für die Kinder als auch für unsere Senioren. Das letzte Jahr lief super. Zweimal im Monat besuchten uns die



Auch die City-Maus war zur Vertragsunterzeichnung im Rahmen des Sportfestes, anlässlich der Woche der Generationen, anwesend. Kita-Leiterin Kerstin Winner und Tobias Reichmann freuen sich auf die Zusammenarbeit.

Kinder hier in der Erich-Mühsam-Straße 15 – einmal dienstags und einmal donnerstags. Wir wollen damit das Verständnis füreinander und den gegenseitigen Respekt schulen und fördern.“ Der zum Sportfest geschlossene Kooperationsvertrag soll nun die Basis für regelmäßige gemeinsame Aktionen sein, um im Sozialraum Bieblach träger- und generations-

übergreifend Begegnungen für Jung und Alt zu schaffen. „Die Interessen und die Bedürfnisse der Kinder und Senioren stehen im Mittelpunkt. Daraus entstehen die Inhalte und Themen der gemeinsamen Begegnungen. Dadurch soll das Selbstbewusstsein und das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt und die Lebensfreude geweckt werden.

■ ■ ■ Werden auch Sie zum Weihnachtsengel

Verein Tischlein Deck' Dich/Die helfende Hand lädt zur Weihnachtsfeier für benachteiligte Familien

Sieben Türchen sind geöffnet und auch der Nikolaus füllte bereits die frisch geputzten Schuhe mit Süßigkeiten, Obst und kleinen Überraschungen. Die Vorfreude steigt.

Doch nicht jedes Kind hat das Glück gemeinsam mit seiner Familie unter einem reich bestückten Weihnachtsbaum zu sitzen. Damit auch jene ihren Wunsch erfüllt bekommen, deren Eltern sich nicht alles leisten können, ruft Marlene Spent auch dieses Jahr wieder die Bieblacher auf, ein Weihnachtsengel zu werden. Die Idee ist ganz einfach: „Wir möchten den Kindern der sozial Schwächeren unserer Stadt eine kleine Weihnachts-

freude bereiten. Die Zahl der Personen mit niedrigem oder gar keinem Einkommen wird von Jahr zu Jahr größer. Um auch ihnen zur Weihnachtszeit eine Freude zu bereiten, organisieren wir am Donnerstag, 12. Dezember, 14.30 Uhr, in den Räumen des CM Jugendclubs, in der Fritz-Gießner-Straße 14 eine Weihnachtsfeier“, erklärt Marlene Spent vom Verein Tischlein Deck' Dich/Die helfende Hand ihr Anliegen.

Es ist bereits zur Tradition geworden, dass sie samt ihrem Team die Bieblacher motiviert, kleine Geschenke zu packen. „Diese Päckchen können mit Spielsachen, Utensi-

lien für die Schule, Socken und gern auch mit Süßigkeiten gefüllt werden“, gibt die Vereinsvorsitzende ein paar Tipps. Wichtig ist, dass die Präsente mit Angabe des Alters und Geschlechts des zu Beschenkenden versehen werden. Die kleinen verpackten Pakete können bis zum 11. Dezember im Verein abgegeben werden. Die Räumlichkeiten des Tischlein Deck' Dich/Die helfende Hand e.V. befinden sich in der Schwarzburgstraße 6.

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag: 9 bis 17 Uhr,
Mittwoch: 9 bis 15 Uhr.

Kontakt: ☎ 8328658.



Impressionen von der siebten Woche der



„Die Akteure, wie das Mehrgenerationen-Haus und das Stadtteilbüro Bieblach leisten gemeinsam mit vielen engagierten Einrichtungen und Vereinen im Rahmen der Woche der Generationen einen wertvollen und aner kennenswerten Beitrag, um ältere und junge Menschen im Stadtteil im nachbarschaftlichen Miteinander enger zu verbinden. Das ‚Wir-Gefühl‘ und die Zeit, die alle zusammen verbringen, stehen hier im Fokus und tragen zu einem positiveren Lebensgefühl bei. Alt und Jung, Klein und Groß und auch jene Bewohner des Stadtteiles, die noch nicht so lange hier leben, Aussiedler und Flüchtlinge, werden zusammengeführt, einbezogen und damit in das Stadtteilleben integriert. Dabei entwickelt sich so manche Beziehung zum Nachbarn. Man kennt sich, unterhält sich, trifft sich zu Veranstaltungen, hilft und unterstützt sich auch untereinander. Es ist ein gutes Gefühl, eine gute Nachbarschaft aller Generationen, welches über die Woche der Generationen hinaus wirkt“, würdigt Sozialdezer nentin Sandra Wanzar diese bereits siebte Auflage.



„Menschen hören nicht auf zu spielen, weil sie alt werden, sie werden alt, weil sie aufhören zu spielen!“
(Oliver Wendell Holmes)



Die Woche der Generationen wurde mit einem generationsübergreifenden Sportfest eröffnet. Bild oben: Während Jung und Alt die Gefährten wechselten (Roller und Rolator) sorgte Grit Kroll von der DEKRA Akademie für die Stärkung zwischendurch (Bild unten).



■ ■ ■ Generationen vom 21. bis 25. Oktober



Auf den Geschmack gebracht, hat die OTEGAU Kinder aus der Kita „Sausewind“. Die Krippe bereiteten u.a. einen Quark mit frischen Kräutern zu (Bild links). Gesunde Smoothies gab es bei den Senioren im Stadtteilbüro Bieblach/Deutscher Familienverband (Bild rechts).



Ich freue mich sehr, dass es hier in Bieblach-Ost wieder so viele Kinder gibt. Sie schenken uns Lachen und Freude am Leben“, so **Sergej Morozov**.



Neben sportlichen und kulinarischen Veranstaltungen stand auch die Musik im Mittelpunkt der Woche der Generationen. Der Chor der Herbstzeitlosen sang gemeinsam mit Kindern der Kita „Mosaik“.



Sergej Morozov spielte den Kindern ein paar Lieder auf seinem Akkordeon vor.



Wer kennt sich mit Märchen aus? Es sind nicht nur die Erz 18b, die Erzieher in der berufsbegleitenden Ausbildung an der SbbS Gesundheit, Soziales und Sozialpädagogik Gera in Bieblach-Ost, sondern auch die Kinder der zweiten Klassen der Tabaluga-Grundschule. Im Rahmen der Woche der Generationen gestalteten



sie gemeinsam Märchenfiguren. Jedes der kleinen Kunstwerke erzählt mit vielen Details, was die Kinder von ihren Märchenhelden wissen und wie gern sie diese haben. Und die Großen bewiesen bravours ihr pädagogisches Geschick. „Es war eine sehr gelungene und nachhaltige Veranstaltung“, resümiert Bärbel Jähner.

„Wie wird Flüchtlingen vor Ort konkret geholfen?“

Das BIEBLACH ECHO sprach mit Ines Jahn-Werner, Koordinatorin für Flüchtlingssozialarbeit in Bieblach-Ost

Um Antworten auf die im Juli-Bürgergremium gestellten Fragen von Seiten einiger Bieblacher zu bekommen, wie den Zugewanderten Hilfe zuteil wird, nahmen wir Kontakt mit der DO Diakonie Ostthüringen auf, die hier in Bieblach-Ost eine Beratungsstelle betreiben. Wie wird konkret den Migranten vor Ort geholfen?

In die Beratungsstelle der DO Diakonie Ostthüringen in Bieblach-Ost kommen geflüchtete Menschen mit unterschiedlichen Anliegen. Innerhalb der Öffnungszeiten können sie sich mit ihren Problemen, Anliegen und Fragen an uns wenden. In erster Linie sind wir für die Beratung im Asylverfahren zuständig und geben eine erste Orientierungshilfe. Wir helfen beim Ankommen und Einleben im Stadtteil, erklären an welchen Orten die wichtigsten Institutionen sind, erläutern die erhaltende Post, vereinbaren Termine bei Ämtern, Behörden oder Ärzten, helfen bei der Anmeldung im Kindergarten, in der Schule, im Sportverein oder bei der Suche nach einem Sprachkurs. Weiterhin geben wir Unterstützung bei Anträgen und Anschreiben. In unserem Team gibt es Mitarbeiter, die Sprach- und Kulturmittler sind und die Menschen mit Migrationshintergrund sprachlich bei diesen Terminen begleiten sowie unterstützen können.

Mit welchen Anliegen können Migranten zu Ihnen kommen?

Wir sind eine Beratungsstelle, die soziale, rechtliche und gesellschaftliche Anliegen klären können. So unterschiedlich und bunt wie das Leben sind auch die Probleme und Fragestellungen der Menschen. Dies betrifft alle Bereiche des alltäglichen Lebens. Wir sind ein freiwilliges Beratungsangebot für anerkannte Menschen mit Migrationshintergrund. Für geflüchtete Menschen im Asylverfahren besteht ein gewisses Anrecht auf unsere Beratung. In Gera sind verschiedene soziale Träger für diese Personengruppe zuständig. Neben der Diakonie gibt es noch die Volkssolidarität, die Caritas und die AWO. Beim Ankommen in Gera und im Stadtteil geben wir eine erste Hilfe bei der Orientierung.



Das Team der Beratungsstelle der DO Diakonie Ostthüringen besteht aus Flüchtlingssozialarbeiterin Jana Ilic (l.), Migrationsberaterin Lucie Reinhardt (r.) und der Koordinatorin für Flüchtlingssozialarbeit Ines Jahn-Werner.

Wie viele Menschen suchen tagtäglich Ihre Beratungsstelle auf?

An einem durchschnittlichen Beratungstag finden zwischen 25 und 30 Gespräche statt. Betreut werden sie von zwei Mitarbeiterinnen der DO Diakonie Ostthüringen.

Wie hat sich die Arbeit von 2015 bis heute entwickelt?

Die Jahre 2015 / 2016 würden wir als das Ankommen der geflüchteten Menschen beschreiben. Der Großteil der Personengruppe befand sich im Asylverfahren und ihr Aufenthalt war noch nicht gesichert. Während dieser Zeit herrschte große Unsicherheit und Angst, ebenso waren die Kriegserlebnisse und Geschehnisse im Herkunftsland noch sehr präsent und Familien getrennt. Dies war für die geflüchteten Menschen sehr belastend. In dieser Zeit haben viele Gespräche zur Verarbeitung des Erlebten stattgefunden, wir haben versucht Sicherheit zu bieten. Mittlerweile gibt es kleine Sicherheiten, da Aufenthalte zeitlich befristet ausgestellt wurden, Kinder in Kindergärten und Schulen angekommen sind oder Sprachkurse besucht werden konnten. Die geflüchteten Menschen sind in dem neuen Land angekommen und können beginnen Wurzeln zu schlagen. Sie sind auf der Suche nach einem festen und sicheren Ort für ihre Familien, sind auf der Suche nach einer Arbeit oder Ausbildung um ihren Lebensunterhalt unabhängig sowie selbständig zu bestreiten. So unterstüt-

zen wir nun die ratsuchenden Menschen hinsichtlich der Anerkennung von ausländischen Schul- sowie Berufsabschlüssen, Wohnungs-, Ausbildungs- und Arbeitssuche.

Wie können die Bieblacher helfen, z.B. in Form der Nachbarschaftshilfe?

Die Nachbarschaftshilfe kann unterschiedlich aussehen. Wir freuen uns über jegliche Unterstützungsangebote der Anwohner gegenüber den Menschen mit Migrationshintergrund. Manchmal reicht schon eine kleine Hilfe oder ein Hinweis bei der Post – insbesondere bei den Werbeprospekten oder bei den zunehmenden Haustürgeschäften. Ebenso sind Hinweise und Ratschläge zur richtigen Müllbeseitigung und Mülltrennung hilfreich. Viele unserer Klienten wollen zudem eine bessere Kommunikation und wünschen sich Gespräche mit den Anwohnern. Viele getrauen sich nicht die neu erlernte Sprache zu sprechen. Nur durch praktisches Üben im Alltag können die erworbenen Sprachkenntnisse trainiert und vertieft werden. Weiterhin wünschen sich viele Eltern eine Hausaufgabenhilfe für ihre Kinder. Sie können oftmals nicht die notwendige Unterstützung bei den Schulaufgaben oder den Vorbereitungen auf Schularbeiten geben. Wir würden uns sehr freuen, wenn Bieblacher Einwohner dabei helfen und unterstützen wollen. Sie können sich gerne an unsere Beratungsstelle wenden und wir helfen dann bei der Vermittlung. Kontakt: ☎ 83099573.

■ ■ ■ Wir wollen mutige und sozialverträgliche Kinder

Seit einem Jahr ist Julia Fallinski als Schulsozialarbeiterin an der Grundschule „Bieblacher Hang“ tätig

Seit gut einem Jahr ist Julia Fallinski an der Grundschule „Bieblacher Hang“ als Schulsozialarbeiterin tätig. Sie ist damit Geras erste schulbezogene Jugendsozialarbeiterin an einer Grundschule. „Es begann als Pilotprojekt, da die Erfahrung zeigte, Kindern bereits im ersten Abschnitt ihres Schullebens beratend und unterstützend zur Seite zu stehen“, erklärt die erfahrene Sozialarbeiterin. Seit 2011 ist sie über den Streetwork GERA e.V. an Schulen tätig. Bevor sie nach Bieblach kam, begleitete sie sieben Jahre lang Schüler der Regelschule 4. „Es ist ein Unterschied. Die Kommunikation mit Grundschulkindern ist anders, die Ansprache ist noch kindgerechter und ohne Fremdwörter. Doch die Tätigkeitsfelder sind gleich“, beschreibt die junge Frau ihren Alltag. Neben Einzelfallhilfe gibt es auch die Gruppenberatung und die wichtige Elternarbeit. „Um die Aufmerksamkeit und den Geist der Grundschulkindern einfangen zu können, bedient sich Julia Fallinski dem kleinen Chamäleon Ferdinand. „Gemeinsam mit Ferdi wende ich ein Training speziell für Kinder in der Schulanfangsphase an. Es trägt dazu bei, frühzeitig oppositionellem und aggressivem Verhalten vorzubeugen. Mit den Kindern erarbeiten wir soziale Wahrnehmung, Gefühle erkennen und benennen, Einfühlungsvermögen, Hilfeverhalten und Kooperation sowie



Schulleiterin Ilka Hoffmann (l.) bespricht mit Schulsozialarbeiterin Julia Fallinski aktuelle Fälle und die weitere Vorgehensweise.

Problemlösekompetenzen in schulischen Alltagssituationen. Die Trainingsaufgaben sind in eine altersgerechte Rahmenhandlung, eine Schatzsuche, eingebettet, die bis zum Schluss des Programms motivierend auf die Kinder wirkt“, erklärt sie das Programm, nach welchem sie handelt – basierend auf dem Buch „Verhaltenstraining für Schulanfänger“. Julia Fallinski ist sich sicher, „wenn wir in den früheren Klassenstufen anfangen können, mit den Kindern, die Probleme haben, zu arbeiten, können sie ihre Verhaltensauffälligkeiten besser lernen zu regulieren und sich bestenfalls zu mutigen, selbstbewussten und sozialverträglichen Menschen entwickeln.“

Aktuell besuchen Kinder aus 17 Ländern die Grundschule „Bieblacher Hang“. Um für alle Kulturen und Traditionen sensibilisiert zu werden, hat sich das Team eine besondere Idee einfallen lassen. „Länder des Monats“ heißt unser aktuelles Projekt und wie der Name schon sagt, widmen wir uns monatlich einem anderen Land. „Gemeinsam mit der Schulsozialarbeiterin erarbeiten die Klassensprecher die jeweiligen Schwerpunkte des Landes und stellen diese auf einem Plakat dar“, erklärt Schulleiterin Ilka Hoffmann.

Damit dieses Projekt auch erlebbar wird, begrüßt ein Kind in der jeweiligen Sprache jeden Morgen durch die Lautsprecherdurchsage die ankommenden Schüler und Lehrer.

Musiklehrer oder Hobbymusiker gesucht

„Wir suchen für unser nächstes Schuleinleitungsprogramm einen Musiklehrer oder Hobbymusiker, der gemeinsam mit unseren Schülern ein kleines Programm erarbeitet“, ruft Schulleiterin Ilka Hoffmann auf. Frischer Wind und neue Ideen sind gefragt und natürlich ein gutes Händchen für Kinder. „Musiklehrer sind Mangelware“, weiß die Schulleiterin und hofft auf diesem Wege einen engagierten Musiker zu finden, der sich dieser Aufgabe annehmen möchte. „Lange Zeit hat unsere Erzieherin diese Aufgabe in Doppelfunktion übernommen, doch nun wird es Zeit für eine Unterstützung.“

Einmal in der Woche sollte derjenige Zeit finden, gemeinsam mit den Kindern zu proben, Lieder einzustudieren und dabei ein paar Instrumente in die Hand zu nehmen. Kurz vor der Aufführung im August 2020 wird dann noch einmal an zwei Tagen geprobt. „Natürlich würde der ehrenamtliche Musiker nicht ganz leer ausgehen“, verrät Ilka Hoffmann. Wer Interesse hat, gemeinsam mit Kindern ein kleines Programm einzustudieren oder noch einmal Konkreteres zu den Anforderungen zu erfahren, sollte mit der Schule in Kontakt treten: ☎ 412007.



Julia Fallinski mit Chamäleon Ferdinand.

Von Obst bis Arabisch-Brot

Syrierin Awatef Al Rshed eröffnet Lebensmittelgeschäft in der alten Porzelline



Awatef Al Rshed erklärt einer Kundin, welche arabischen Lebensmittel in den Dosen stecken.

Vor vier Jahren kam Awatef Al Rshed nach Deutschland. Gemeinsam mit ihrem Sohn lebt sie seitdem in Bieblach-Ost. Ihr Sohn besucht die Tabaluga-Grundschule. „Er gehört zu den besten“, zeigt sie sich erfreut, dass er angekommen ist. Awatef Al Rshed eröffnete Anfang November ein kleines Lebensmittelgeschäft in der alten Porzelline, direkt neben dem Stadtteilbüro, Schwarzburgstraße 6. Von 9 bis 20 Uhr täglich können hier die Bewohner von frischem Obst und Gemüse über Wurst und Käse bis hin zu Reis, Gewür-

zen und dem typischen arabischen Brot alles für den eigenen Bedarf erwerben. Es ist dem Projekt ThINKA zu verdanken, dass Awatef Al Rshed den Weg in die Selbstständigkeit gehen konnte. „Ich bin dankbar, dass Sozialberaterin Rita Jung mit bei der Abrechnung und Buchhaltung hilft“, weiß sie die Unterstützung zu schätzen. Nun freut sich die 38-jährige Frau darauf, täglich viele Kunden in ihrem Geschäft begrüßen zu können und hofft, dass ihr Laden dauerhaft gut läuft und von den Bieblachern angenommen wird.

Lampions und Kinderaugen strahlen

Traditionelle Umzüge in den Stadtteilen Bieblach-Ost und Bieblacher Hang



Zahlreich folgten die Kinder der Einladung mit ihren Lampions die Straßen Bieblachs zu erhellen. Traditionell finden vor dem Martinstag Lampionumzüge in beiden Stadtteilen statt, organisiert von den Kitas und dem Stadtteilbüro.

Termine für das erste Halbjahr 2020

Osterfest: 8. April
Frühjahrsputz: 17. bis 24. April
Malaktion: 27. Mai
Familiensportfest Kita „Krümel“: 6. Juni

Neue Ausstellung

Aktuell ist im Stadtteilbüro Bieblach der GWB „Elstertal“, Schwarzburgstraße 6 eine neue Ausstellung zu sehen. Jeden Montag trifft sich die Gruppe „Malbuch für Erwachsene“ im Familienzentrum, Fritz-Gießner-Straße 14, um sich gemeinsam am Ausmalen von Vorlagen und Mandalas zu erfreuen. Diese Maltechnik dient der Entspannung und fördert die Kreativität. Interessierte sind jederzeit willkommen. (Kontakt: ☎ 8336861)

Brücken bauen

Das Bundesprogramm „Kita - Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ richtet sich an Eltern und Familien, die noch keine frühkindlichen Erziehungs-, Betreuungs- und Bildungsangebote in Anspruch nehmen und an jene, die gerne mehr darüber erfahren möchten. „In Zusammenarbeit mit unserem Netzwerk, erstellen wir Angebote, die eine Willkommenskultur leben und den Anschluss an unser Bildungssystem für alle Kinder ermöglichen sollen“, lädt das Team der Kita „Mosaik“ alle Interessierten ein, sich mit dem Bundesprogramm vertraut zu machen. (Kontakt: Frau Pfeiffer, ☎ 4207702)

Impressum

Herausgeber: Stadtteilbüro Bieblach in Trägerschaft der GWB „Elstertal“ mbH, Schwarzburgstraße 6, 07552 Gera
sb.gerabieblach@gmail.com, www.bieblach.de
Redaktion: Fanny Zölsmann, Druck: Wicher Druck
Vertrieb: Mediengruppe Thüringen Media
Auflage: 8.000 Exemplare

Gefördert aus dem Städtebauprogramm „Soziale Stadt“ durch Bund, Land und Stadt Gera

